Ein starker Fels.

Im Vorgefühl nahenden Sturmes
Klammert mich Tier am Meeresstrand
Sich fest an starkes Felsgebilde
Wie jedesmal es Schutz mich fand.
Wenn wild am Felsen und am Klippen
Die ungestümen Wogen ziehen,

Dem Meere gleich ist unser Leben.
Die Kämpfe sind an Stürmen reich,
Gefahren aller Art bedrohen
Die Seele auf dem Lebenszeiche.
Und dann ist auf ins ew'ge Streben
Sind Ihr Kinder mir gegeben.

Wem wird mir uns anvertrauen,
Wenn Ihr Schicksalsstunden naht?
An wen uns klammern, wo die Sonne
Selbst uns Freund's nicht retten kann?
Dem Herrn kann man nicht entfliehen,
Er wär' ein mächtig, treuer Warden.

Fest einen Bund mit dem uns schlossen
Der hat über den Wellen thront
Dem Wind wohl als Meer gebrochen,
In dem die ewige Allmacht wohnt.
Und der mit Segen gold'ner Liebe
Uns in sein Vaterherz geschrieben.

Jos. Wimmer.

Kirchliches.

Montreal, Quebec. J. H. Flaherty wurde zum achtenmale zum Grand Knight der Columbusritter gewählt.

Green Bay, Wis. Der hochw. F. J. Lemieux, Hilfspriester an der Kreuzkirche zu Kaukauna, und Wenzel Beyer aus Chippewa Falls wurden auf der Fahrt nach Green Bay bei einem Autounfall in der Nähe von Snyderville ernstlich verletzt. Kaplan Lemieux wurde in das St. Vinzenz-Hospital in Green Bay gebracht.

Helena, Mont. Der amtierende Pfarrer der Kathedralgemeinde, der hochw. J. J. Tracy, hat bei einem Automobilunfall seinen Tod gefunden. Der hochw. B. U. Leclair von Ringling, der sich in seiner Begleitung befand, erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen.

Conception, Mo. Der hochw. P. Hildebrand Roesle, ein Konventuale der Benediktinerabtei Conception, ist am 21. Juli nach einer Operation im St. Margareth-Hospital zu Kansas City, Kans., gestorben. Ein tüchtiger Maler, der Beuroner Kunstschule und ein ausgezeichneter Priester ist mit ihm aus diesem Leben geschieden. Er war am 27. Oktober 1866 zu Neisse in Schlesien geboren, besuchte nach Beendigung der Gymnasialschulen die Kunstschule zu Beuron und wurde hier während 3 Jahren zu einem tüchtigen Maler ausgebildet. Im Jahre 1893 kam er nach Amerika und trat in Conception in den Benediktinerorden ein. Am 19. Mai 1898 empfing er die Priesterweihe und wirkte seitdem teils im Kollegium, teils auf Missionen. Er war einer der Maler, welche die schöne Abteikirche ausschmückten. R. I. P.

— Vom 31. Juli bis 3. August fand zu Conception die 6. Jahreskonvention der Nationalen Benediktiner-Erziehungs-Gesellschaft statt, zu der Vertreter aus allen Benediktiner Kollegien des Landes zusammenkamen.

Little Rock, Ark. Das silberne Pfarrjubiläum des Benediktiner-Paters Placidus Oechsle, seit 1898 Pfarrer der Gemeinde U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe zu Altus, wurde am 15. Juli begangen. Der Jubilar ist im Central-Verein wohlbekannt und auch ein tüchtiger Architekt, nach dessen Plänen die einer Basilika gleichende Kirche zu Altus aus dem Stein des Berges, wo sie steht, aufgeführt wurde.

Paris. Wie traurig die kirchliche Lage in Frankreich ist, geht vor allem aus dem großen Priestermangel und der schlechten Besoldung der Geistlichen hervor. Nach Ausweis des europäischen kath. Nachrichtenbüros „Kipa" sind augenblicklich in Frankreich an die 8000 Pfarreien ohne Hirten. In den Riesenpfarreien der großen Städte, wo 5 bis 6 Kapläne alle Hände voll zu tun hätten, gibt es deren nur einen oder höchstens zwei. Und der Ausblick für die Zukunft ist noch betrübender. Alle Priesterseminare zusammen zählen nur 6000 Alumnen. In etwa 30 Diözesen ist ihre Zahl geringer als die der unbesetzten Stellen und der jährlichen Abgänge durch den Tod. Ueber das materielle Elend des Klerus aber schreibt der bekannte Schriftsteller Henry Bordeaux: „Es ist größer als ich zu schildern, ja nur zu ahnen vermochte. Es gibt Priester, die in zwei Monaten kaum 100 Frank bekommen, obwohl sie mehrere Pfarreien zu verwalten haben."

Suchteln, Rheinland. Unser freundliches Städtchen hat das Wagnis unternommen, einen Katholikentag für den umliegenden Bezirk des Niederrheins zu veranstalten. Es wurde mit großem Erfolg gekrönt. Tausende von Katholiken fanden sich ein, um freudig ein offenes Bekenntnis der Treue und Anhänglichkeit zur Kirche zu bekunden. Eine besondere Weihe erhielt die Tagung dadurch, daß an derselben auch Kardinal Schulte von Köln, der im Dekanate Viersen die hl. Firmung beginnt, sowie der frühere Armeebischof Joppen teilnahmen. Nach einem vorausgegangenen Pontifikalamt in der Pfarrkirche fand eine Begrüßungsfeier und Eröffnung der Tagung unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Steinbüchel statt, die überaus stark besucht war.

Ilbenstadt, Oberhessen. Die Gemeinde feiert in diesen Tagen ihr 800jähriges Bestehen. Im Jahre 1123 stifteten die Grafen Gottfried und Otto von Kappenberg hier ein Prämonstratenserkloster, in dem Gottfried, der Stifter des Klosters, seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Die hiesige Kirche, eine hervorragende Vertreterin der romanischen Stilepoche, beherrscht mit ihren beiden gewaltigen Türmen die gesamte südliche Wetterau. Bekanntlich gilt der Stifter Gottfried als Schutzheiliger der Wetterau, zu dessen Grabe alljährlich Wallfahrten stattfinden. Die Erinnerung an die vor 800 Jahren erfolgte Gründung des Klosters soll am 15. Juni durch ein schlichtes Volksfest begangen werden.

Rom. Im Aprilheft der „Acta ordinis minorum Capucinorum" erschien eine Uebersicht über die Missionstätigkeit des gesamten Kapuzinerordens. Der Kapuzinerorden arbeitet hiernach in 30 eigentlichen Missionen mit 594 Missionaren; hiervon treffen auf drei Missionsgebiete in Europa 67 Missionare; auf elf Missionsgebiete in Asien 238 Missionare; auf sechs Missionsgebiete in Afrika 108 Missionare; auf fünf Missionsgebiete in Ozeanien 63 Missionare. Hiezu kommen noch Missionsgebiete mit nur einem Regularoberen in den verschiedensten Erdteilen mit 491 Missionaren, so daß im ganzen 1085 Kapuziner in den Missionen tätig sind. Diesen stehen noch zur Seite etwa 1000 eingeborene Missionsschwestern, etwa 350 eingeborene Katecheten und verschiedene Missionare aus dem Welt- und Ordensklerus. Die bayerische Kapuzinerordensprovinz hat als Missionsgebiet Araukanien in Chile, Südamerika, mit 32 Patres und 22 Brüdern, etwa 50 Missionsschwestern, 29 Elementarschulen; die Zahl der Katholiken beträgt dort gegen 160,000.

— Papst Pius XI. hat an den Präsidenten des Winfriedbundes in Deutschland ein bedeutsames Schreiben gerichtet und begrüßt das Bestreben desselben, die durch die Kirchenspaltung religiös getrennten Brüder in die Einheit der Kirche zurückzuführen. Mit Wort und Schrift, aber unter Vermeidung aller Schärfe und Bitterkeit, sollen die eingefressenen Vorurteile gegen die katholische Kirche zerstreut und die Wahrheit und Schönheit der katholischen Glaubenswahrheiten unermüdlich dargelegt werden. Vor allem aber verlangt der Papst das Beispiel eines wahrhaft guten Lebenswandels, sowie inständiges Gebet um Wiedervereinigung der christlichen Religionen. Der Hl. Vater legt mit väterlicher Liebe die Pflicht zur Mäßigung und Milde, sowie die Pflicht des Gehorsams gegen die Bischöfe ans Herz, warnt vor unklugem Eifer und vor allem, was die Abneigung der Nichtkatholiken aufstacheln könnte.

— In Rom ist am 27. Juli Kardinal Nicolo Marini im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war in 1843 in Rom geboren und wurde am 4. Dezember 1916 zum Kardinal ernannt. Er war Sekretär der Kongregation der Orientalischen Kirchen.

Laienapostolat, Seelsorgehilfe.

Materialsammlungen der Freiburger Diözesan-Vereinigung.

Von dem Hochw. E. Pruente für den Predigtdienst des C.-V. geschrieben.

1. **Aufgaben.** Die Vereinigung für Seelsorgehilfe (Laienapostolat) in der Erzdiözese Freiburg hat den Zweck, die kirchliche Seelsorge in den einzelnen Pfarreien durch persönliche Mitarbeit geeigneter Laien planmäßig zu unterstützen. Zu den Aufgaben einer planmäßigen Unterstützung gehören im einzelnen: Die Sorge für die christliche Ehe und Familie, sowie für die katholische Kindererziehung; die Mitarbeit bei der Vorbereitung besonderer Veranstaltungen der außerordentlichen Seelsorge (Missionen u. s. w.); die Wiedergewinnung der der Kirche Entfremdeten und die Belehrung der Irrenden und Suchenden, sowie die Sorge für sittlich Gefährdete und Gefallene in Verbindung mit den hierzu bestimmten Vereinen; die Mitarbeit im Dienste caritativer Unternehmungen der Heimatmission und der äußeren Missionen; die Werbung für die katholischen Vereine, für die katholische Presse und die Verbreitung guter Literatur. Eine unerläßliche Hilfe zur erfolgreichen Lösung dieser Aufgaben sieht der hochwürdigste Erzbischof von Freiburg in dem allseitigen Ausbau des kirchlichen Meldewesens (Pfarrkartei), das allein zwar nicht genügt, eine lebendige, persönliche Fühlung der Seelsorge mit den ungezählten Massen der Männer und Frauen herzustellen, die heute dem kirchlichen Leben ganz entfremdet oder im Glauben erschüttert und irregeleitet sind.

2. **Organisation.** Die Vereinigung für Seelsorgehilfe, eine Gemeinschaft der in der Pfarrei vorhandenen Hilfskräfte, baut sich ein in die Pfarrseelsorge und die Pfarrei. Der Pfarrer oder ein Hilfspriester ist der Leiter. Wie es schon in den Vorbereitungen auf hl. Missionen geschah, werden die Pfarreien nach Straßen und Häusern in kleine Bezirke eingeteilt und die einzelnen Familien den bestimmten Helfern und Helferinnen zur Obsorge zugewiesen. Für die Behandlung caritativ seelsorglicher Einzelfälle sollen nur erfahrene und besonders geschulte Personen in Betracht kommen. Unter dem Vorsitze des geistlichen Leiters versammeln sich die Helfer und Helferinnen gelegentlich zu ihrer eigenen Schulung und geistigen Erneuerung und zur Förderung ihrer Arbeiten. In jeder Stadt mit mehreren Pfarreien wird ein Geistlicher als Bezirksleiter von den Pfarrvorständen bestellt. Demselben obliegt die Schulung und apostolische Begeisterung der Hilfskräfte, sowie die Einleitung und Durchführung großer Aufgaben, welche die ganze Stadt betreffen. In der ganzen Erzdiözese besorgt im Auftrage und nach Weisung des Oberhirten die Forderung und geistige Befruchtung der Vereinigungen für Seelsorgehilfe das Erzb. Missionsinstitut in Verbindung mit dem Caritasverbande.

3. **Organe für Seelsorgehilfe** in den einzelnen Pfarreien. Hier kommen in Betracht: Hauptberuflich angestellte Helfer und Helferinnen (Schwestern und geeignete Laien); die in der Pfarrei bestehenden kirchlichen Vereine und andere geeignete ehrenamtliche Helfer und Helferinnen.

4. Hier bespricht der mit echt apostolischem Geiste erfüllte und die Nöten der Zeit in seinem edlen, großen Herzen fühlende Oberhirt kurz die religiös-sittlichen Eigenschaften und Gesinnungen, die den Helfern und Helferinnen in der Seelsorgehilfe eigen sein sollen. Als religiöse Hochschule für das Laienapostolat betrachtet er die heiligen Exerzitien.

5. **Mittel der Seelsorgehilfe.** Wer im Weinberge des Herrn erfolgreich und mit Gottes Segen mitarbeiten will, der muß folgende Arbeitskräfte einsetzen: Das eifrige apostolische Gebet, das gute Beispiel, die rastlose, unverdrossene Arbeit und das sühnende Opfer und Leiden.

Wir ersehen aus Vorstehendem, daß der Plan zur Mitarbeit der Laien unter steter Leitung der zuständigen kirchlichen Personen groß angelegt, aber auch mit Weisheit und Umsicht genau geregelt ist. Viel erwartet der Oberhirte von den Helfern und Helferinnen, aber er weist sie auch hin auf die Quelle des Lichtes und der Kraft, der Selbstverleugnung und der Opferfreude, indem er sein Laienapostolat dem göttlichen Herzen Jesu weiht, der von sich sagt: „Feuer vom Himmel zu senden, bin ich gekommen; was will ich anders, als daß es brenne?"

Anerkennung.

Im Lichte der jüngsten bulgarischen Vorgänge verdient ein neulicher Artikel der „Chicago Tribune" über „Deutsche Stabilität" erhöhte Aufmerksamkeit. Das Blatt sagt: „Unter einem Druck und Herausforderungen, wie sie in der modernen europäischen Geschichte wenige Völker erlitten haben, bekundet das deutsche eine Vernunft und Selbstbeherrschung die die Achtung selbst seiner Feinde verdient. Deutschland ist durch einen erschöpfenden, verderblichen Krieg gegangen. Es hat einen großen Teil seines Reichtums und seiner Hilfsquellen eingebüßt, ist invadiert worden und sein wichtigstes Industriegebiet ist im Besitz einer fremden Armee, die deutschen Bürgern Gesetze und Strafen aufzwingt. Deutschland hat eine revolutionäre Aenderung seines politischen Systems durchgemacht und versucht finanzielle, wirtschaftliche und soziale Adjustierungen, welche die Grundlagen des ganzen sozialen Gefüges auf die Probe stellen. Doch bleiben unter diesen fürchterlichen Schicksalsschlägen der Deutschen Füße auf festem Boden. Die erhaltenden Kräfte der Gesellschaft haben sich behauptet, weil Charakter und Intelligenz der Massen des deutschen Volkes sie stützten. Wenn je ein Volk zu selbstmörderischem Widerstande gereizt wurde, war es das deutsche. Doch hat es durchgehalten. Man vergleiche Deutschland seit 1917 mit Rußland, und man wird einen Kontrast finden, der sehr bezeichnend ist inbezug auf Kultur und Rassencharakter. Man wird auch erkennen, was die Erhaltung und der Wiederaufbau der deutschen Nation für Europa und die Zivilisation bedeutet!"

Handgranate auf Franzosen geschleudert.

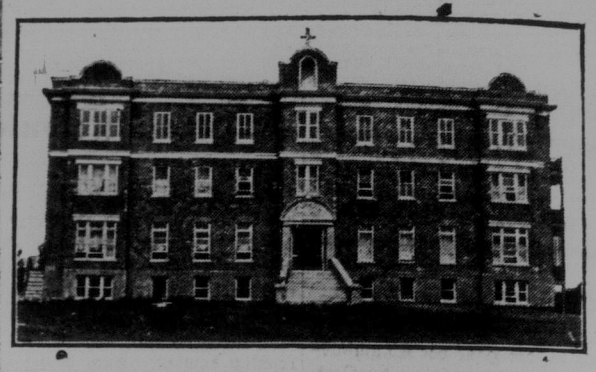
In Düsseldorf wurde kürzlich eine Handgranate in eine Abteilung französischer Soldaten geschleudert, als dieselbe über den Cornelius-Platz marschierte. Zwei Soldaten, eine deutsche Frau und ein Kind erlitten Verletzungen. Die französischen Soldaten schwärmten sofort aus und verhafteten einen Deutschen, der angeblich auf der Stelle gestanden, von der aus die Granate geworfen wurde. Die französischen Militärbehörden waren gleich bei der Hand, provisorische Strafen über die Stadt Düsseldorf zu verhängen. Alle Restaurants und Vergnügungsstätten müssen um 10 Uhr abends schließen, und nach 11 Uhr abends darf kein Bürger die Straße betreten. Weitere Strafen sind geplant.

Eine Berliner Depesche gibt folgende Erklärung des auch wegen der Folgen für die Bevölkerung verdammenswerten Attentats: Der Bombenwurf in Düsseldorf hat nunmehr seine volle Aufklärung gefunden. Ein Deutscher hat die Bombe geworfen. Zorn und Empörung über den Verrat, welchen eigene Volksgenossen an ihrem Lande verüben, hat ihn dazu veranlaßt. Den Verrätern hat die Bombe gegolten.

Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Mit klingendem Spiel war französisches Militär durch die Straßen Düsseldorfs gezogen. Eine Anzahl Separatisten begleiteten in demonstrativer Weise die Truppen. Diese offenkundige Demonstration des Verrates erregte in dem Maschinentechniker Rabe hellen Zorn, und die Empörung trieb ihn dazu, die Handgranate zu schleudern, durch welche vier französische Soldaten und drei der Verräter, welche jene begleiteten, verwundet wurden.

Rabe ist verhaftet worden und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. Fleming, M. A.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Büro: Ecke Main St. u. Railway Ave. im 1. Stockwerk. Phone 42.

DR. J. R. McMILLAN
Sprechstunden:
10 bis 12; 2 bis 5; 7 bis 8
Office: über der Home Bakery
Main Street - Humboldt.

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Bruno, Sask. — Man spricht Deutsch.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B.
deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar
LAKE LENORE, SASK.
Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms
A. H. PILLA, MUENSTER

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— ST. WALBURG, SASK. —
Deutscher Briefwechsel willkommen!

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorsprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

Frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sask.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

Brot ist die beste Nahrung!
Essen Sie möglichst viel davon.
Gegenwärtige Preise unserer Produkte:

Humboldt Special	140 Pfd.	3.10
Superior Mehl,	98 Pfd. Sack	3.25
Prairie Rose	"	3.00
Humboldt Mehl,	98 "	2.75
Roggenmehl	"	2.75
Cream of Wheat,	98 "	3.50
Graham Mehl,	98 "	2.75
„Whole Wheat" Mehl,	98 "	2.75
Kleie	100 Pfd. Sack	1.25
Shorts	"	1.35
Gerollter Hafer	20 Pfd. Sack	80c
Corn Meal	24 "	85c

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische
Schuh-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.
In Greig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

Putzgeschäft E. W. Anderson.
Spezialität: Hüte auf Bestellung.
Main Str., Humboldt, Sask.
Nächste Türe von Barber's Drug Store.